Quelle: http://manuscripta.at/?ID=26857
Copyright: Admont, Benediktinerstift

der kunig ward der rede fro
der poten ainer zu ym sprach
herre tut recht als vns ewr gesprach
Ob ir vns den vnger gebt
Damit ir vns herre habt
Ewrsteten schaden getan
Nuch wir der gewis han
Daz vns daz sunbas nicht gestreich
So daz man vns behalten sich
Unsers landes recht
So wellen wir ymer wesen slacht
An ewr mut genzen treun
Es muss nuch ymer erwen
Sprach der kunig so ze stund
Daz mir ye ward chund
Dolbew wanlthehut
Daz ist mir herre laid
Warumb solt ich lauch sagen
Es ward also angetragen
Daz ez vswigen welib
Nuzt daz man die vnger vertrib
Daz ward also getragen an
Von dgrim hertzog Stephan
Der waz haubtman in dem lannd
Demt kunig welan sez ernant
An der herren thür sich maut in tun
Daz er kunig Stephan seinen sun
Daz lant ze Steyr antwurt
An dem geben man wol spurt
Daz er ettwaz entpfz
Die herren affch wolsnuten daz
Dez in ewr waz gedacht
Chunzleichen wart wolbracht
Daz der vnger nicht belaib
In andlef tagen man vertrib
Alle die vnger die man vant
Uberal in Steyrlannt
Dez streuten sich geleich
Pede arm vnd reich
Balden aneinander trost
Da man der vnger waz erlost
Darnach in chuntzen tagen
Hort man michel aiz sagen
Wie sich die vnger wolden rechen
Sy wolten slachen vnd stechen
Recht als sy wein plut
Pede weib vnd kind
Da solt man sich gegen
Pede nechten vnd wegen
Vnd trechten nach wer
Gegen dem chrestigen herr
Daz der chunig Stephan
Riet her zu sinn man
Es gienzen sy zumt
Pmden dez drut
Vnd sanmden chuntzleich
Gegen ostereich
Zu den aiz pehamland
Daz der helf wund ermant
Du riet sich wer in chuntzen tagen
Dew streutcheit so ger zetragen
Zwischen den kunigen pauden
Doch ward ez so gesthaiden
Auf ainen fird zwischen in
Da der pot cham dahin
Den die Steyrer sunten dar
Der sprach herre nu nempt war
Daz ir den Steyrern chompt zetrost
Die habent ew vnd sy erlost
Der landen holeiten
Nu schult ir in raten
Wie sy sich erwern
Chunig Stephan wil bestern
Mit seins vat hilf daz lanne
Er hat sich weiten besanne
Vnd hat ein her gnuz
Dem sey wir nicht genuz
An der zal vnd an der macht
Wez euch nu sey gedacht
Damit sent mich in wider
Der chunig sich ein weil nider
Er sprach du solt den herren sagen
Daz sy sich lassen nicht betragen
Ich enhilf in nicht an der zeit
Wann ez in ainem fird leit
Zwischen mir vnd kunig welan
Nach dem fride heb ich an
Vnd hilf ew nacht vnd tag
Ich entzaig ins waz ich mag